

Energiekonzept setzt auf großen Effizienzzuwachs

Peter Müller, Klaus Stratmann Berlin
Die Bundesregierung will einen wesentlichen Teil ihrer energiepolitischen Ziele allein durch eine Steigerung der Energieeffizienz erreichen. In zwei von vier Szenarien, die die Bundesregierung derzeit für ihr energiepolitisches Gesamtkonzept errechnen lässt, werden Effizienzsteigerungen von 2,3 bis 2,5 Prozent pro Jahr unterstellt. Das geht aus einem mit dem Wirtschaftsministerium abgestimmten Papier des Umweltministeriums für die Fachpolitiker der Unionsfraktion hervor, das dem Handelsblatt vorliegt.

Die Annahmen liegen damit deutlich über den Ist-Werten der vergangenen Jahre. 2009 betrug die Steigerung der

Energieeffizienz 1,7 Prozent. Aus Sicht vieler Experten sind Effizienzsteigerungen von 2,5 Prozent unrealistisch. Fachpolitiker der Regierungskoalition wie Thomas Bareiß (CDU) warnen daher bereits davor, das energiepolitische Gesamtkonzept mit "Fantasie- und Wunschwerten" schön zu rechnen. Tatsächlich lässt sich mit einer hohen Energieeffizienz jedes energiepolitische Ziel erreichen - sei es beim Klimaschutz oder bei den erneuerbaren Energien. Bareiß spricht sich dafür aus, auch Werte unter zwei Prozent in die Berechnungen einzubeziehen.

Der Hauptbericht für das energiepolitische Konzept, das Wirtschafts- und Umweltministerium erarbeiten, soll

Ende Juni im Kabinett vorliegen, der Endbericht mit ergänzenden Analysen bis zum Herbst 2010. Beauftragt mit der Erstellung der Energieszenarien mit einem Zeithorizont bis 2050 wurde eine Bietergemeinschaft, bestehend aus dem Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos, dem energiewirtschaftlichen Institut an der Universität Köln (EWI) und der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (GWS). Der Energiekonzept soll die Basis für alle energiepolitischen Entscheidungen der nächsten Jahre bilden. Umstritten ist dabei, auch zwischen Umweltminister Norbert Röttgen (CDU) und der Unions-Fraktion, die Frage der Laufzeitverlängerungen für Kernkraftwerke.